

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

1.9.1904 (No. 307)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. September.

№ 307.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezenfionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. August d. Z. gnädigt bewogen gefunden, dem Dekan und Geistlichen Rat Heinrich Kutruff, Pfarrer in Kirchen, das Ritterkreuz des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. August d. Z. gnädigt geruht:

den Landgerichtsrat Georg Petri in Waldshut seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. September d. Z. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen;

den Amtsrichter Josef Rosenländer in Radolfzell zum Landrichter in Waldshut, und
den Referendar Julius Federer aus Freiburg zum Amtsrichter in Radolfzell zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. August d. Z. gnädigt geruht, den Revisor Theodor Stöhr bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Rechnungsrat zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. August d. Z. gnädigt geruht, dem Postmeister Josef Bogt aus Bonndorf, zurzeit in Teutschenthal, mit Wirkung vom 1. November d. Z. die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Müllheim zu übertragen.

Mit Entschlußung Großh. Oberschulrats vom 29. August d. Z. wurde dem Realschulkandidaten Philipp Miltner von Altheim die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers am Großh. Gymnasium in Raftatt übertragen.

Dicht-Amtlicher Teil.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Jahr 1903.

Der Finalabschluß der Reichshauptkassa, wie er jetzt veröffentlicht ist, erregt hauptsächlich Interesse in zwei Punkten, einmal betreffs des finanziellen Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reiche, und sodann betreffs des finanziellen Ergebnisses für die Reichskasse selbst.

Was das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche angeht, so ist der endgültige Abschluß der Ueberweisungseinnahmen noch besser gewesen, als nach den ersten Ausweisen im April zu erwarten war. Zölle und Tabaksteuer haben ein Plus von 34,7 Millionen Mark ergeben. Ihm steht ein Minus aus der Branntweinverbrauchsabgabe und den Reichsstempelabgaben von rund 12 Millionen Mark gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 22,7 Millionen Mark ergeben würde. In gewöhnlichen Zeiten hätten die Einzelstaaten diese Summe erhalten, jedoch ist, da der Etat für 1903 eine Zuschußanleihe nötig gemacht hatte, gesetzlich bestimmt, daß ein etwaiger derartiger Ueberschuß zur Minderung dieser Anleihe zu verwenden ist, und dem Gesetze muß Folge geleistet werden. Uebrigens ist zu dem gleichen Zwecke bereits aus dem Finalabschlusse für 1902 eine Summe von etwas über 8 Millionen Mark zur Verfügung gewesen, so daß von den 72 Millionen Mark der Zuschußanleihe für 1903 rund 31 Millionen Mark aus Ueberschüssen gedeckt wären. Die Einzelstaaten gehen leider dabei leer aus, sie mußten für 1903 die rund 24 Millionen Mark, um welche nach dem Etat für 1903 die Matrikularumlagen die Ueberweisungen überstiegen, voll an das Reich zahlen.

Für die Reichskasse selbst hat sich ein Fehlbetrag von 6,3 Millionen Mark ergeben. Gegenüber den beiden Vorjahren ist damit eine Besserung erzielt. Ein Ueberschuß aus früheren Jahren konnte zuletzt in den Etat für 1901 mit 32,6 Millionen Mark eingestellt werden. Im Etat für 1902 mußte bereits ein Fehlbetrag, und zwar in Höhe von 1,8 Millionen Mark, gedeckt werden. Im Etat für 1903 belief sich derselbe Posten auf 48,3 Millionen Mark, im Etat für 1904 auf 30,6 Millionen Mark. Insofern wird das Ergebnis für 1903 den Etat für 1905 bedeutend weniger belasten. Der Fehlbetrag von 6,3 Millionen ist hauptsächlich auf Mindererträge bei der Zuckerversteuer, Maischbottichsteuer, Brausteuer und Schaumweinsteuer in Höhe von zusammen etwa 22½ Millionen Mark zurückzuführen. Sie kommen

auch durch die gewaltigen Ueberschüsse, die diesmal die großen Reichsbetriebsverwaltungen, und zwar die Postverwaltung mit 9,8 Millionen Mark, die Reichseisenbahnverwaltung mit 7,3 Millionen Mark erzielt hatten, nicht ausgeglichen werden. Insgesamt sind übrigens trotzdem infolge anderweitiger Mehreinnahmen 3 481 152 Mark über die Etatsanschläge aufgekommen. Da aber die Mehrausgaben, einschließlich der vorläufig aus ordentlichen Mitteln des Reichs gedeckten Ueberschreitung beim Reichsinvalidenfonds von 4 064 000 M., im ganzen 9 825 978 M. betragen, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1903 ein Fehlbetrag von 6 344 825,73 M., der im Etat für 1905 zu erscheinen haben wird.

Im einzelnen entnehmen wir der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Darstellung, daß im Bereiche des Reichsamt des Innern eine Mehrausgabe von 1 898 000 M. zu verzeichnen ist. Ueberschreitungen haben stattgefunden mit 997 000 M. bei dem Reichsjudicium auf Grund des Invalidenversicherungsgegesetzes, mit 194 000 M. beim statistischen Amt, mit 193 000 M. bei dem Zuschusse zu den Kosten der Ausrüstung einer Südpolarexpedition und mit 743 000 M. bei den Kosten der Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis; dagegen sind bei dem Fonds zu Familienunterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen 96 000 M. und beim Reichsversicherungsamt und Kanalamt zusammen 130 000 M. weniger aufzuwenden gewesen.

Für das Reichsheer sind bei den Kontingenzverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg, einschließlich der diese Verwaltungen angehenden und mit einer Ersparnis von 2 788 000 M. abschließenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds bei den fortbauenden Ausgaben 938 000 M., bei den einmaligen Ausgaben 438 000 M. weniger erforderlich gewesen, während an Einnahmen 1 289 000 M. mehr aufgefunden sind. Das Gesamtergebnis beim Reichsheer stellt sich somit gegen den Etat um 2,6 Millionen Mark günstiger. Im einzelnen sind erhebliche Mehrforderungen nicht zu umgehen gewesen, u. a. bei der Militärjustizverwaltung, beim Landesvermessungswesen, beim Servis- und Medizinalwesen, bei der Pferdebeschaffung. Diesen Mehrausgaben stehen größere Ersparnisse bei der Geldverpflanzung der Truppen, bei der Naturalverpflanzung und bei dem Kapitel Ersatz- und Reserveemannschaften gegenüber. Einzelne bei den einmaligen Ausgaben notwendig gewordene Ueberschreitungen werden durch größere Mindererträge bei anderen Titeln aufgehoben.

Bei der Marineverwaltung schließen die fortbauenden Ausgaben ab mit einer Mehrausgabe von 818 000 M., welche hauptsächlich bei den Indiensthaltungen, bei der Naturalverpflanzung, bei den Reife-, Marsch- und Frachtkosten und beim Kapitel Artillerie- und Waffenwesen entfallen ist; eine größere Ersparnis wird nachgewiesen bei der Geldverpflanzung der Marineteile. Die einmaligen Ausgaben sind um 15 000 M. hinter dem Etatsanfaß zurückgeblieben; dem den erforderlich gewordenen auferstattungsmäßigen Aufwendungen von insgesamt 148 449 M. stehen Ersparnisse in höheren Beträgen bei anderen Titeln gegenüber. Da der Anteil der Marineverwaltung am allgemeinen Pensionsfonds mit einer Minderertrag von 210 000 M. abschließt, und außerdem die Einnahmen den Etatsanfaß um 94 000 M. übersteigen, so stellt das Gesamtergebnis bei der Marineverwaltung sich gegen den Etat um 499 000 M. ungünstiger.

Beim Reichsfinanzamt sind gegenüber dem Etatsanfaß bei den eigenen Ausgabefonds 2 540 000 M. Mehrausgaben entstanden, welche ihre Ursache in der außeretatmäßigen Aufwendung von 2 688 000 M. haben, die den Inhabern der früheren Süßstofffabriken auf Grund des § 11 des Süßstoffgesetzes vom 7. Juli 1902 (Reichsgesetzblatt Seite 253) als Entschädigung zu zahlen waren. Die Einnahmen aus dem Münzwesen sind um 3 580 000 M. höher, als der Etat sie vorsieht. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat mit einer Mehrausgabe von 1 904 000 M. abgeschlossen.

Beim allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich eine Gesamtminderertrag von 2 899 000 M. Beim Reichsinvalidenfonds sind insgesamt 4 707 000 M. Mehreinnahmen entstanden.

Bei den einmaligen Ausgaben der Reichseisenbahnverwaltung ist eine Ueberschreitung von 329 000 M. zu erwähnen. Die einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung sind um 179 000 M., diejenigen der Reichsdruckerei um 129 000 M. hinter dem Anschlage zurückgeblieben.

Im ganzen werden bei den in Betracht kommenden Fonds die Mindererträge durch die Mehrausgaben um 9 825 978,29 M. überschritten.

Die Einnahmen an Zöllen und Tabaksteuer, von welcher der Reichskasse nur der Betrag von 130 000 000 M. verbleibt, während der Rest den Bundesstaaten zu überweisen ist, hat gegen das Etatsoll 34 677 000 M. mehr eingebracht. Bei den Bundesstaaten sonst noch zuzurechnenden Steuererträgen sind an Verbrauchsabgabe für Branntwein 5 847 000 M. und an Reichsstempelabgaben 6 086 000 M. weniger aufgefunden, so daß im ganzen ein Mehrertrag von 22 745 002,49 M. sich ergibt. Dieser Mehrertrag war nach § 1 des Gesetzes vom 28. März 1903 (Reichsgesetzblatt Seite 109) zur weiteren Tilgung der durch den Reichshaushaltsetat für 1903 bewilligten Zuschußanleihe zurückgehalten, so daß zur Ueberweisung an die Bundesstaaten nur der etatsmäßig festgesetzte Betrag verblieb. Von dem dem Reich zuzurechnenden Steuern haben Mehrerträge gebracht: die Salzsteuer 3 185 000 M., der Spielkartenstempel 7 000 M., die statistische Gebühr 120 000 M.; bei der Brennsteuer, welche in der Gestalt von

(Mit einer Beilage.)

Vergütungen für ausgeführten oder zu gewerblichen Zwecken verwendeten Branntwein wieder zur Veräußerung gelangt, sind zunächst 358 000 M. mehr berechnamt als verausgabt worden. Gegen den Voranschlag zurückgeblieben ist die Zuckerversteuer um 11 724 000 M., die Maischbottichsteuer um 9 118 000 M., die Brausteuer um 1 048 000 M., die Schaumweinsteuer um 856 000 M. und die Wechselstempelsteuer um 22 000 M. Die Betriebsverwaltungen haben sämtlich höhere Ueberschüsse abgeliefert, als im Etat vorgesehen waren. Das Mehr beträgt bei der Post- und Telegraphenverwaltung bei einer Mehreinnahme von 8 886 300 M. und einer Wenigerertrag von 959 400 = 9 846 000 M., bei der Reichsdruckerei bei einer Mehreinnahme von 640 000 M. und einer Mehrausgabe von 353 000 M. = 287 000 M., bei der Reichseisenbahnverwaltung bei einer Mehreinnahme von 9 978 000 M. und einer Mehrausgabe von 2 630 000 M. = 7 348 000 M. Die Einnahme aus dem Bankwesen ist gegen den Etatsanfaß um 2 963 000 M. zurückgeblieben, dagegen haben die Ausgleichsbeträge für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen 1 604 000 M. und die verschiedenen Verwaltungs-einnahmen unter Einrechnung der oben bereits erwähnten Mehrerträge bei der Militärverwaltung, bei der Marineverwaltung und beim Reichsfinanzamt insgesamt 5 930 000 M. mehr ergeben.

Ein falscher Vergleich

SRK. Berlin, 29. August.

Der Behauptung englischer Blätter, Deutschland habe dadurch, daß es den Erwerb inländischer Dampfer durch Rußland nicht verhindere, sich Japan gegenüber in dieselbe Lage gebracht, wie seinerzeit im Alabama-Streitfall England gegenüber den Vereinigten Staaten, und müßte demgemäß haften gemacht werden, wenn neutrale Schiffe durch solche früheren deutschen Dampfer geschädigt würden, war von London aus auch in die amerikanische Presse Eingang verschafft worden. Das transatlantische Echo hat aber in diesem Fall den Erwartungen nicht entsprochen. Die „New-York Times“, ein Blatt, das sonst gern britische Anschauungen aufnimmt und gegen den Verdacht, für Deutschland parteiisch zu sein, hinlänglich geschützt ist, hat das Alabama-Beispiel zum Gegenstand eines Leitartikels gemacht, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Er wirft dem Versicherungsrespondenten der Londoner Times Unkenntnis des Völkerrechts vor, bezeichnet die Konstruktion eines Regressanspruchs von Eigentümern der durch die früher deutschen Dampfer aufgebracht neutralen Schiffe gegen das Deutsche Reich als phantastisch und führt des Näheren aus, allenfalls könne Japan eine Entschädigungsforderung geltend machen, aber auch Japan nur dann, wenn es vor dem Verkauf des betreffenden deutschen Dampfers nach Rußland bei der deutschen Regierung wegen der wahrscheinlichen Veräußerung dieses bestimmten Schiffes nach einem kriegsführenden Lande, wie wegen seiner unmaßlichen Verwendung zur Schädigung japanischer Interessen Vorstellungen erhoben, und Deutschland diese Vorstellungen unbeachtet gelassen hätte. Die Angehörigen neutraler Staaten, im vorliegenden Falle Englands, hätten auf Grund seerightsrechtlicher Handlungen von Schiffen, die nach Rußland verkauft worden seien, gegen den früheren Heimatsstaat dieser Schiffe überhaupt keinen Entschädigungsanspruch. Dies wird dann noch mit Beziehung auf den Alabama-Fall eingehender erläutert und zum Schluß festgestellt, daß der Vergleich in jedem Punkte verunglückt sei (breaks down at every point). Wir haben dieser Rettifizierung der Londoner durch die New-Yorker „Times“ nichts hinzuzusetzen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kriegslage in der Mandchurie.

* Ein militärischer Berichterstatter schreibt uns unterm 30. August:

Sichtlich der Bedeutung der Tatsache, daß Teile der Armee General Dikus, die sich aus der dritten, vierten und fünften Division mit zwei Reserverdivisionen zusammenfassen, in Anschaffung an eingerückt sind, ist es für wahrscheinlich zu halten, daß dieser Vormarsch im Zentrum der japanischen Angriffsrichtung in engem Zusammenhang steht mit dem Rückzug von Teilen der ersten Armee Kuropatkins. Man hatte es ja in diesem, auf vielen Gebieten überaus lehrreichen Feldzuge schon wiederholt mit Kriegslisten und aufs sorgfältigste überlegten Operationsplänen der Japaner zu tun, daß es durchaus nicht überraschen kann, wenn hinter den Bewegungen der ersten und zweiten japanischen Armee ein

wohlerwogener, neuer Versuch steckt, die Armee Kuropatkins unter günstigeren Verhältnissen zu einer Schlacht zu zwingen, als sie augenblicklich bei Liaujang für die Japaner zu schlagen wäre. Unzweifelhaft haben die Truppen General Kuropatkins, die nach zuverlässigen Nachrichten drei aktive und zwei Reserve divisionen zählen, in den blutigen Kämpfen gegen die Generale Gōrschelman und Keller schwere Verluste erlitten, und da der Höchstkommmandierende der japanischen Armee, Marschall Oyama, gleichzeitig die Armee Otsu schwächen mußte, um die Port Arthur zernierenden Truppen zu verstärken, gelangte Kuropatkin zur Einsicht, daß die gegnerische Stellung am Taitscho für ihn zu stark sei, und seine Umgebungs- bewegungen ohne wirksamste Unterstützung der aus südlicher Richtung angreifenden Armeen Otsu und Rodzu, keine Aussicht auf Erfolg haben würden. Auf diese Erwägung ist, wie es scheint, der Abzug des Kuropatkin'schen rechten Flügels zurückzuführen, freilich mit dem Zusatz und in der Erwartung, daß Kuropatkin dem Druck der vom Feinde bei Antschantschan besetzten Stellung alsbald nachgeben und durch das ihm nunmehr freigewordene Loch nördlich von Liaujang nach Mukden zu entschließen versuchen werde. Diesen Rückzug würde Kuropatkin dann benutzen, um den Gegner zum Stehen zu bringen und zur Annahme einer Schlacht zu zwingen.

Treffen diese aus der ganzen Situation sich ergebenden Möglichkeiten auch nur annähernd zu, dann haben sie jedenfalls zur Voraussetzung, daß General Kuropatkin auf das ihm gemachte Anerbieten bedingungslos eingehen werde. Und merkwürdig genug finden sich tatsächlich in der russenfeindlichen Presse deutliche Hinweise auf die Wahrscheinlichkeit, der russische Heerführer werde den jetzt freigewordenen Weg nach Mukden schleunigst benützen, und auf diese Weise dem Sedan, das ihm bei Liaujang bereitet werden sollte, entgehen. Diese Ansicht darf als irrig bezeichnet werden. Denn einmal steht so gut wie fest, daß die Russen die Stellung bei Antschantschan ohne beträchtlichen Kampf geräumt haben, und dann verbessert sich ja die Position Kuropatkins bei Liaujang mit jedem Tag derart, daß schon deshalb nicht der mindesten Grund vorliegt, den überaus schwierigen und geradezu gefährlichen Rückzug auf Mukden schon jetzt anzutreten. Freilich wird vielfach behauptet, die Situation bei Liaujang mit dem Taitscho im Rücken sei durchaus nicht vorteilhaft für die russische Armee und könne sogar zu einer schweren Niederlage führen. Aber wer behauptet denn, daß die Schlacht vor dem Taitscho angenommen werde? Im Gegenteil spricht doch die Tatsache, daß zurzeit noch beide Flußufer bei Liaujang in unbeschränktem Besitz der Russen sind, für die weit größere Wahrscheinlichkeit, und taktisch jedenfalls richtigere Maßnahme, daß Kuropatkin es auf dem rechten Taitschoufer zum Zusammenstoß kommen lassen werde. Auch deuten neuere Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier über Truppenverschiebungen darauf hin, daß diese Annahme durchaus zutreffend ist. Numerisch bleibt allerdings die Mandchurenarmee ihren Gegnern noch immer unterlegen, denn von den sechs Armeekorps (1. bis 4. sibirisches Korps und 10. und 17. Armeekorps), die zu ersterer gehören, ist zurzeit nicht viel mehr als die Hälfte bei Liaujang vereinigt. Demgegenüber haben die Japaner jetzt alle ihre 13 Divisionen auf dem Kriegsschauplatz (nur die 9. Infanteriebrigade soll in der Heimat geblieben sein) versammelt und die ebenfalls zur Stelle befindlichen dreizehn Reservebrigaden sollen zu Divisionen entwickelt und teilweise sogar noch durch Territorialtruppen verstärkt sein. Wenn man nun die Nachricht für zutreffend annimmt, daß für den Angriff auf Port Arthur, den General Nogi bisher mit fünf Divisionen und drei Reservebrigaden geleitet hat, nunmehr sieben Linien- und vier Reserve divisionen bestimmt sind, so stehen den Russen am Taitscho mit sechs Linien- und neun Reserve divisionen immer noch doppelt so viel Truppen gegenüber, als sie selbst zur Stelle haben. Aber, wie schon hervorgehoben, täglich kann sich das Bild auf russischer Seite ändern, denn nicht nur ist General Kennenwitsch von Wladimirof her im Anmarsch, sondern auch das 5. und 6. sibirische Armeekorps nähern sich bereits dem Kriegsschauplatz, und auch das 1. Armeekorps hat schon mit den Eisenbahntransporten begonnen. Die Kriegslage der Russen, die sogenannte Umklammerung durch die Japaner, ist daher durchaus nicht so gefährlich, wie sie vielfach dargestellt wird.

(Telegramme.)

Die Kämpfe vor Liaujang.

* St. Petersburg, 30. Aug. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Liaujang vom gestern erhielt in der Nacht vom 26. auf 27. August das östliche Korps unerwartet den Befehl, seine Positionen zu verlassen und auf Liaujang zurückzugehen. Der Befehl kam umso unerwarteter, als nach dem hitzigen Artilleriegefecht, das den ganzen Tag des 26. dauerte, die Russen alle Angriffe abge schlagen hatten, und um 5 Uhr abends zum Angriff vorgingen, der am nächsten Morgen mit allen Kräften erneuert werden sollte. Der Rückzugsbefehl erklärt sich aus der Lage der Division Gōrschelman, die nördlich von dem genannten Korps stand, von überlegenen japanischen Kräften angegriffen wurde und enorme Verluste an Offizieren hatte. Am 28. rückten die Japaner auf der ganzen Front vor. Selbst von Westen aus ziehen sie ansehnliche Streitkräfte heran. Die chinesische Bevölkerung von Liaujang flüchtet mit Weibern und Kindern, was sie immer tut, wenn sie das Erscheinen der Japaner erwartet.

* Tokio, 30. Aug. Die japanischen Verluste bei Anping betragen ungefähr 2000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Verluste der Russen sind gleichfalls sehr groß. Die Japaner erbeuteten bei Anping und bei Antschantschan je 8 Kanonen.

* St. Petersburg, 31. Aug. Die Russ. Telegr.-Ag. meldet aus Mukden von gestern: Nach Gerüchten, wogte bei Liaujang ein hartnäckiger Kampf seit frühem Morgen. Alle Angriffe des Feindes gegen unsere Plank wurden abgeschlagen. Es heißt, die Japaner hätten mehr als 10 Kanonen verloren. Einzelheiten fehlen.

* St. Petersburg, 30. Aug. Die Generalleutnant Scharow dem Generalstabe meldet, eröffnete der Gegner am Nachmittag des 29. August von den Höhen im Süden von Banbatai, 12 Werst südlich von Liaujang, eine heftige Kanonade auf die russische Stellung. Das Feuer dauerte bis 7 Uhr abends. Auf dem rechten Flügel der Südabteilung der russischen Armee war eine russische Kavallerieabteilung tätig, die am 28. August den Vormarsch einer feindlichen Kolonne aufhielt, welche den russischen rechten Flügel umgeben wollte. Die Kavallerieabteilung mußte in sehr schwierigem Gelände kämpfen. — Am 29. August wurden ausgedehnte Bivaks der Japaner im Tale des Tschah bei Sidantia, westlich von der Eisenbahn, bemerkt. Ferner wurde festgestellt, daß feindliche Kolonnen aus dem Tal des Tschah nordwärts nach Panmatun hin, westlich von der Eisenbahnlinie, vorrückten. — In den letzten Tagen zerstreute eine halbe Sotnie des Regiments Daghestan auf dem Wege zwischen Wensie und den Gruben von Fantai eine 150 Mann starke Bande gutbewaffneter Chingusen. Der Bandenführer und 47 Mann fielen, vier Mann wurden gefangen genommen. Die Ruhe in diesem unruhigen Gebiet ist damit wieder hergestellt.

* St. Petersburg, 31. Aug. Ein Telegramm des Generalleutnants Scharow an den Generalstab meldet: In der Nacht auf den 30. August stellten die Japaner gegen alle unsere Stellungen zahlreiche Artillerie auf und begannen die vordersten Stellungen bei Liaujang anzugreifen. Seit fünf Uhr früh ist ein äußerst heftiger Artilleriekampf am Gange. Bis neun Uhr morgens war festgestellt, daß die Hauptanstrengungen der Japaner auf das Zentrum unserer Stellungen gerichtet sind. Die Verluste durch Schrapnellfeuer sind bei einigen Truppenteilen recht bedeutend. Gegenwärtig, um 9 Uhr morgens, befinden sich die Japaner in unmittelbarer Nähe unserer Vorposten.

* St. Petersburg, 31. Aug. General Scharow meldet weiter: Die Japaner griffen gestern von 5 Uhr früh bis 9 Uhr abends unsere vordersten Stellungen bei Liaujang an, auf dem linken Ufer des Taitscho. Das Artillerie- und Gewehrfeuer erreichte im Verlaufe des Kampfes die äußerste Heftigkeit. Die Hauptanstrengungen der Japaner waren gegen unser Zentrum und unseren rechten Flügel gerichtet. Ihre zahlreichen Angriffe wurden auf der ganzen Front zurückgeschlagen. Unsere Truppen machten Gegenangriffe und es kam zum Bajonettkampf. Mehrere Punkte unserer Stellung, die von den Japanern anfangs genommen waren, wurden von uns zurückerobert. Im Artilleriekampf schoß unsere Artillerie mit Erfolg gegen den Feind. Um 4 Uhr nachmittags wurde bemerkt, daß bedeutende Streikräfte des Gegners unter Umgehung unseres rechten Flügels vorrückten. Bataillone, welche aus der allgemeinen Reserve der Armee vorgezogen wurden, und von denen ein Teil den Japanern in die Plank fiel, hielten die Umgebungsbeziehung auf. Die Japaner wurden zum Rückzug gezwungen. Der Kampf dauerte bei Eintritt der Dunkelheit noch fort, und nahm erst gegen 9 Uhr ein Ende. Allen Truppen wurde mitgeteilt, daß die Garnison von Port Arthur die Sturmangriffe der Japaner siegreich zurückgeschlagen habe. Diese Meldung erregte bei den Truppen freudigste Stimmung und das Bestreben, hinter den Kameraden von Port Arthur nicht zurückzustehen. Unser Gesamtverlust dürfte 3000 Mann betragen, der der Japaner muß sehr bedeutend sein.

Die Sturmangriffe auf Port Arthur.

* Tschifu, 31. Aug. Gestern ist hier aus Port Arthur die vom 26. August datierte Nummer der Zeitung „Nowi Strab“ eingetroffen, welche über die Kämpfe vor Port Arthur folgenden Bericht enthält: „Die Japaner ruhten nach einem dreitägigen Sturmangriff am 23. August tagsüber aus. Gegen 11 Uhr abends rückten sie mit bedeutenden Streitkräften gegen das starke Fort Zaredontoi, auf der rechten Plank der Russen, vor. Sie nützten die geringsten Terrainspalten aus, und glitten gleich wahren Rothäuten heran. Trotz des furchtbaren Feuers gelangten sie in die Nähe des Glazis und machten einen Sturmangriff, wurden aber durch vernichtendes Feuer auf allen Seiten zurückgeworfen. Nur eine kleine Abteilung kam über die Leichen der Gefallenen bis in das russische Fort. Die Verteidiger aber trieben die Japaner mit dem Bajonett zurück unter schweren Verlusten. Der Feind erhielt Verstärkungen und erneuerte todesmutig den Angriff; er wurde aber wiederum zurückgeworfen, und unternahm noch einen dritten, wütenden Angriff, der jedoch durch das mörderische Feuer der Russen zum Scheitern gebracht wurde. Die Japaner sollen dabei Granaten hinter ihre stürmenden Kolonnen geworfen haben, um ihnen ihre Pflicht zu zeigen oder zu sterben, eindringlich zu zeigen. Die Russen verlangten nun ihrerseits Verstärkungen für den Fall, daß ein weiterer Angriff unternommen würde. Doch kam es nicht so weit. Bei Tagesanbruch entspann sich dagegen ein Kampf der heiderrischen Artillerie. Kapitän Rebedien, der die Matrosenabteilung befehligte, stellte sich auf die Mauer und schoß mit seinem Revolver über 20 Japaner nieder. Die

Japaner versuchten, die Pyramide menschlicher Leiber überkletternd, die Mauer stets von neuem zu besteigen. Nach dem dritten Angriff wurde Rebedien von einer Granate getötet. General Gorbatsowski, welcher schon 6 Nächte ohne Schlaf in den Gräben zugebracht hatte, leitete das Feuer der Russen persönlich. Die japanische Artillerie brachte den Forts schweren Schaden bei, so daß die Truppen Befehl erhielten, in den Gräben Deckung zu suchen. Am 24. August, um 10 Uhr morgens, brachten die Japaner ihre Bergartillerie in Stellung, welche von den Russen erfolgreich beschossen wurde. Gegen Mittag wurden zwei japanische Truppenabteilungen gesehen, die sich vor dem russischen Feuer zurückzogen. Am 2 Uhr nachmittags begannen die Japaner mit 12 Geschützen nach Palitscheng zu marschieren. Ein gegen Abend von den Japanern gegen die russische Südostfront ausgeführter, verzweifelter Angriff wurde von den Russen mit großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Hauptmann Steinowski machte mit einer kleinen Abteilung einen erfolgreichen Ausfallsversuch, um eine japanische Batterie zurückzuweisen.“ Das Blatt macht keine Mitteilung darüber, ob die Russen sich auf den Hügel zu halten vermochten. Die Japaner benutzten die aus Steinen gebauten Häuser der Chinesen als Forts. In den Getreidefeldern haben die Japaner einen großen Artilleriepark untergebracht.

Vom baltischen Geschwader.

* St. Petersburg, 30. Aug. Auf eine Anfrage, die die Russ. Telegr.-Ag. infolge im Auslande verbreiteter Gerüchte nach Reval richtete, ging ihm die Antwort zu, daß das Panzerschiff „Fürst Suwaroff“ seine Schießübungen völlig befriedigend beendigte und am 29. August, abends, mit dem Geschwader nach Libau abgegangen ist. Die Gerüchte über eine Explosion auf dem Panzerschiff sind vollständig erfunden.

* Kronstadt, 30. Aug. Das baltische Geschwader ist in den Hafen eingelaufen.

Russische Schiffe in fremden Häfen.

* Vigo, 30. Aug. Der russische Hilfskreuzer „Don“ verließ heute den Hafen; es heißt, er habe den Kondensator repariert.

Unruhen in China.

* Shanghai, 30. Aug. Das Wiederaufleben der Boxerbewegung wird auf Taming-fu in der Provinz Tschili gemeldet. Als einige amerikanische Missionäre in Taming-fu erfuhr, daß Boxer an einem Orte namens Tschihun sie zu ermorden beabsichtigten, bemühten sie sich, an den amerikanischen Gesandten in Peking zu telegraphieren. Die Lokalbehörden verweigerten es, das Telegramm abzusenden, aber ein befreundeter Engländer in Honan übernahm die Beförderung der Meldung. Der Vizekönig Yuan schickte sofort die nötigen Befehle für den Schutz der Missionäre, aber in Anbetracht der Untätigkeit der Hauptbehörden und der Hoffnungslosigkeit, ihr Werk fortzusetzen, verließen die Missionäre Taming-fu und kamen auch alle sicher fort.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 31. August.

* (Landesfeuerwehrunderstützungskasse). Im Jahre 1903 gewährte die Landesfeuerwehrunderstützungskasse an 131 bezugsfähige Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen 11 436 Mark 06 Pf.; an 37 Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Gerätschaften 8836 M.; an 23 Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Hydranteneinrichtungen 7911 M.; an 16 Gemeinden zur Anschaffung von Spritzen 7820 M. Im gesamten verausgabte die Kasse demnach 36 003,06 M. Die Landesfeuerwehrunderstützungskasse, an deren Spitze zurzeit Herr Ministerialrat Nebe steht, besitzt ein Vermögen von 81 627 M. 88 Pf., gegenüber 83 552 M. 88 Pf. im Jahre 1902, so daß eine Verminderung von 1925 M. im Jahre 1903 sich ergibt.

— (Stadtgärtentheater.) In der gefrigen letzten Operettenaufführung „Die Kuppe“ von Edmund Andran, feierten Franzlein Navarra und Herr Böhm ihren Abschied vom hiesigen Publikum, das denn auch wärmsten Anteil nahm am Ehrenabend dieser beiden Künstler, welche im Laufe der Sommerzeit durch ihre tüchtigen Leistungen die Gunst der Theaterbesucher in hohem Grade sich zu eringen gewußt. Hr. Navarra entzückte in der Titelrolle wieder durch ihre wohlklingende Stimme, durch ihr anmutiges, geistvolles Spiel und die geschmackvolle, sichere Art des musikalischen Vortrags. Die Künstlerin wurde mit einem prachtvollen Blumenkranz bedacht, außerdem mußte sie zusammen mit Herrn Böhm, der übrigens den „Cancelot“ zu seinen besten Darbietungen zählen darf, bei den Abschlüssen wie am Schluß der Vorstellung zahlreichen Hervorrufen Folge leisten.

— Morgen, Donnerstag, kommt im Stadtgärtentheater Max Dreher's „Das Tal des Lebens“ zur Aufführung.

* (Kolloffium.) Wir teilen nochmals mit, daß morgen, Donnerstag, die Eröffnungsvorstellung stattfindet, in der auch der Hof-Violonvirtuose Nigo Lajos auftritt.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend nach 8 Uhr fuhr ein Fußradfahrer mit einem zweispännigen Pritschenwagen Ecke der Bernhardsstraße und Durlacher Allee über den Hebergang der städtischen Straßenbahn, während ein von Durlach kommender Straßenbahnwagen bereits in unmittelbarer Nähe fuhr. Dieser erfasste den Pritschenwagen an hinteren Teil und warf ihn zur Seite. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Perronwand eingedrückt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch die Pferde des Pritschenwagens blieben unverletzt. — Im Laufe des gestrigen nachmittags fuhr das 3. bayerische Chevaulegerregiment von Neuzug nach Regensburg ins Mansbergelände in drei Sonderzügen hier durch. — Gestern vormittag 11^{1/2} Uhr entstand in einem Hause der Augartenstraße auf bis jetzt noch unauflösbare Weise ein Zimmerbrand, der einen Gebäudeschaden von etwa 80 M. und einen Sachschaden von etwa 120 M. verursachte. Das Feuer wurde von Nachbarsleuten bemerkt und gelöscht. — Gestern nachmittag halb 6 Uhr fiel ein Lokomotivführer a. D. am Eitlinger Bahnübergang infolge Schlaganfalls zu Boden. Ein zufällig amwesender Arzt leistete die erste Hilfe, worauf der Erkrankte mittels Droschke in seine Wohnung verbracht wurde. — Heute früh 4 Uhr 56 Minuten sprang ein Kesselassistent in selbstmörderischer Absicht unter eine am Ruppurrer Hebergang rangierende Lokomotive; er wurde einige

Meter weit fortgewälzt und war sofort tot. Ein Versäuden dritter Personen scheint ausgeschlossen; der Genannte war in letzter Zeit dem Trunke ergeben und litt an Verfolgungswahn.

Baden, 31. Aug. Zur Vorfeier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande veranstaltete gestern abend das Städtische Kurkomitee bei feierlicher Beleuchtung des Konversationshauses und der Alleen um die Wiese ein großes Doppelfonzert des Städtischen Kurorchesters und der Kapelle des Badischen Pionierbataillons Nr. 14 aus Neuland unter Leitung des Kapellmeisters Paul Dein und Herrn Kapellmeister E. Viertel. Das Programm enthielt neben der holländischen Nationalhymne noch eine Reihe anderer holländischer Kompositionen. Das Publikum folgte mit Interesse den Vorträgen der beiden Orchester und spendete lebhaften Beifall. Das Publikum und besonders die hier anwesenden Niederländer hatten sich sehr zahlreich zu der Veranstaltung eingefunden.

W. Baden, 30. Aug. Am Sonntag fand unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine ein Konzert zum Besten verwundeter und kranker russischer Krieger unter gütiger Mitwirkung des bekannten russischen Hofopernsängers Herrn Dawydoff, ferner der Frau Baronin von Seederen und des Herrn von Hartong statt. Das durchgängig russische Programm wurde von dem gefüllten Saale mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

o. c. Sausach, 30. Aug. Die Feier der Einweihung der neuen evangelischen Kirche dahier nahm einen erheblichen Verlauf unter sehr großer Beteiligung des Kingig- und Gutachtalen. Nach dem Abschiedsgottesdienst im bisherigen Gotteshaus bewegte sich der trachtenreiche Festzug nach der neuen Kirche, welche einen sehr einfachen aber gediegenen Eindruck macht. Die höchste Fierde des neuen Gotteshauses ist das herrliche Gesänge der Glöden. Die Weiherede hielt Stefan Mayer aus St. Georgen, die Grütze seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, höchstselbst 500 M. zum Kirchenbau stiftete, überbrachte Oberkirchenrat Dr. Rheinmuth-Karlsruhe. Die Kirchendirektoren von Sausach, Haslach und Sausach trugen wieder vor. Die Kirche konnte die Festgäste nicht zur Hälfte fassen. Sausach hatte reichlich beflaggt, was die vielen Fremden sehr erfreute, sind doch hier Protestanten in geringer Zahl vorhanden.

Am Bobensee, 31. Aug. Wie wir erfahren, wird in der Stadt Singen die Errichtung eines Kriegerdenkmals nunmehr in Wände verwirklicht werden. — Im Zusammenhang mit der hohen Julitemperatur sind während dieses Sommers, namentlich im ersten Lebensjahre, Verdauungsstörungen und Cholera häufiger beobachtet worden, und dem entsprechend hat sich die Säuglingssterblichkeit auch etwas vermehrt. Die Handhabung der Milchhygiene gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Aufgaben der Gesundheitspflege des Kindesalters. In richtiger Erkenntnis der großen Bedeutung, welche eine gesundheitlich einwandfreie Milchversorgung für die Bevölkerung und die Kindersterblichkeit hat, trat vor einiger Zeit in Berlin eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu Stande. Die Aufgaben dieser Gesellschaft sollen vor allem darin bestehen, durch ständige Kontrolle in den Molkereien deren hygienische Einrichtungen zu garantieren.

Kleine Nachrichten aus Baden. Unter dem Verdacht, den Brand in Kedarau am Sonntag gelegt zu haben, wurde ein Händler verhaftet, in dessen Anwesen der Brand zum Ausbruch kam. — Aus Weiblingen (Amt Heidelberg) wird berichtet: Der Gendarmerteil gelang es, unter drei verhafteten Italienern den Mörder des Brückenwärters Zimmerer herauszufinden. Er ging wie die anderen Italiener am Montag morgen wieder zur Arbeitsstätte. Nach einer Viertelstunde verhaftete man sämtliche Italiener. Der Mörder leugnete anfangs vor dem Untersuchungsrichter. In die Enge getrieben, gestand er schließlich die Tat ein; auch fand man bei ihm das noch blutige Messer vor. Es ist ein junger schmachtiger Bursche von 22 Jahren. — Auf dem Waldwege von Eitlingen nach Wunsbach, in der Nähe des Steinbruchs, wurde eine Frau aus Palmbach von einem Individuum in schmuggiger Kleidung ausgeraubt und vergewaltigt. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — Ein Automobil fuhr gestern früh in rasendem Tempo in der Richtung von Singen nach Dös. Beim Bahnübergang waren die Barrieren herabgelassen worden, da der Zug nach Baden bereits in Sicht war. Das Automobil fuhr in die Barrieren, rief sie entzwei, und fuhr dann, ohne sich weiter um den Unfall zu kümmern, in der Richtung nach Baden davon. Der Zug konnte nur noch im letzten Moment angehalten werden. — In Freiburg macht die Verhaftung eines Bürgerjohannes von sich reden. Der junge Mann ist des Vergehens der Erpressung schuldig und zwar hat er sich 7000 M. zu verschaffen gewünscht unter der Androhung, eine verheiratete Dame zu kompromittieren. Ein zweiter Erpressungsversuch hatte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zur Folge, worauf der junge Mann, welcher sich demnächst verheiraten wollte, verhaftet wurde. — Gestern wurde in Konstanz ein Friseurlehrling verhaftet, der seinem Lehrherrn mittels einer als Nachschlüssel verborgenen und benützten Haarnadel die Kasse und den Warenaufwand öffnete und bestahl. Das Geld verbrauchte er und mit den Parfümerien trieb er Handel und Kaufgeschäfte. Ein Lehrling von der katholischen Vereinsdruckerei St. Johann lieferte für solche gestohlene Sachen bedruckte Briefbogen, Kuvertes, Gratulationskarten und ähnliches. Der hoffnungsvolle Friseurlehrling war mit solchen Impressionen besser versehen als manche Firma. — Aus Konstanz wird berichtet: Ein Strolch verübte gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Marktberge Attentate auf zwei Frauenpersonen, die er durch Messerschläge verletzte. Bei der einen erbrach er den Kleiderrock und ließ aus demselben 10—15 Mark. Bis jetzt wurde der Täter noch nicht ermittelt. Die Verletzungen der beiden Frauenpersonen sind nicht gefährlich. — Der in Konstanz beobachtete Brand in Gaggenau hat das Haus des Landwirts Saub eingeeigert. Die umliegenden Gebäude konnten geschützt werden.

St. L. A. Am 31. August 1904 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweinefleisch 5 Amtsbezirke mit 9 Gemeinden verheudet, und zwar: Amtsbezirk Emmendingen 2 Gemeinden, Erlenheim (1), Waldsiedel (4), Einsheim (1) und Mosbach (1).

Zum Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramme.)

Berlin, 30. Aug. (Ergänzung der Nr. 299 der „Karlsruher Zeitung“ mitgeteilten Verurteilung.) Es fielen in dem Gefechte bei Waterberg am 11. August: Leutnant Otto Seebach aus Berlin vom 138. Regiment; Oberleutnant von Lefow; Feldwebel Robert Jendis (Vater Johannes Jendis), Schweinitz, Nr. Grünberg in Schlesien; Gefreiter Robert Wolf (Mutter Theresia Wolf), Frankenberg, Nr. Girschberg in Schlesien; Reiter Karl Schlegel (geb. am 19. August 1882, früher im 6. Infanterieregiment; Adresse: Otto Schlegel-Gleiwitz-Oberschlesien); Reiter Gottlieb Wacławski (Regiment Nr. 13, Adresse: Bergmann Wacławski in Bortrop); Gefreiter Eduard Rudolph (geb. am 15. März 1882 in

Hagen, früher im bayerischen Artillerieregiment Nr. 6). Schwer verwundet: Leutnant Hermann Künkel aus Eimbeck, Regiment Nr. 152, Knochenschuß im linken Unterschenkel; Gefreiter Ludwig Gogozorz, Dragonerregiment Nr. 8, Schuß durch den Kehlkopf; Unteroffizier Heinrich Keeser aus Hannover, Regiment Nr. 164, Knochenschuß im linken Oberarm; Reiter Otto Piff aus Harburg, Manenregiment Nr. 10, Fleischschuß im linken Oberarm; Unteroffizier Max Kungig aus Jüterburg, Manenregiment Nr. 8, Fleischschuß im linken Oberschenkel. Leicht verwundet: Major Osterhaus; Unteroffizier Hermann Schoenemann, Streifschuß am Kopf (Vater: Frz. Schoenemann-Witterfeld bei Berlin, Grünstraße 21); Gefreiter Stanislaus Goumit, Schuß durch den linken Fuß (Vater: Josef Witkowski-Kolmar i. Pr., Grünstraße 1); Gefreiter Emil Welde, Schuß durch beide Wangen (Vater: Frz. Welde-Alte-Welde, Schuß durch beide Wangen Nowak-Kalau, Kreis Meserich); Reiter Wilhelm Reddig aus Gildensboden, vom 17. Infanterieregiment (Streifschuß linker Oberarm); Reiter Adolf Tadmam aus Zabern i. Elz, vom 7. Infanterieregiment (Kesselschuß in die linke Hand); Reiter Heinrich Wille aus Conzstadt, vom 18. Dragonerregiment (Streifschuß linker Unterarm); Reiter Karl Grube aus Lützen, 5. Dragonerregiment (Streifschuß linker Unterarm); Gefreiter Arthur Würtemberger aus Kassel, Regiment 31 (Streifschuß rechter Unterarm); Gefreiter Willi Klett aus Bromberg, Artillerieregiment 17 (Streifschuß rechtes Knie); Gefreiter Max Weiserjahn aus Gottsdorf, Gardereiterregiment (Streifschuß rechte Hand); Reiter Paul Buerter, geb. 2. Januar 1882 (Kopfschuss und Wunde am rechten Oberschenkel; Vater: Ernst Buerter, Jöhma bei Müllenburg); Gefreiter Karl Schroeter, geb. 5. Dezember 1882, früher Infanterieregiment 12 (Vater: Karl Schroeter, Köthen i. A., Streifschuß rechte Brustseite). Vermisst: Gefreiter Karl Hummel (Vater: Hermann Hummel, Nobitz, Kreis Leipzig); Reiter Friedrich Koehler (Vater: Fritz Koehler, Gohlar a. Harz, Mettenstr. 30).

Hamburg, 31. Aug. Mit dem Dampfer „Alexandra Boeremann“ ging gestern nachmittag ein Truppentransport in Stärke von 150 Mann nach Deutsch-Südwestafrika ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 31. Aug. Eine stark besuchte Versammlung der ausständigen Berliner Metallarbeiter beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit, nachdem eine Einigung über die Errichtung einer Schiedskommission herbeigeführt wurde.

Berlin, 30. Aug. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz wegen Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung vom 4. August.

Königsberg i. Pr., 31. Aug. Die hiesigen Tapezier- und Dekorateurgehilfen, etwa 1000 Mann, sind heute in den Aufstand getreten, nachdem eine gemeinschaftliche Versammlung der beiderseitigen Lohnkommissionen ergebnislos verlaufen ist.

Haag, 31. Aug. Ihre Majestät die Königin-Mutter begibt sich am 3. September zum Besuch der Königin von Rumänien nach Neuwed.

Haag, 31. Aug. Von maßgebender Stelle wird die in der belgischen Presse verbreitete Nachricht, daß die belgische und die holländische Regierung gegen die von den Offizieren des deutschen Geschwaders während ihrer Anwesenheit im Juli in der Schelde vorgenommenen Lotungen Einspruch erhoben haben, für unrichtig erklärt.

Haag, 31. Aug. Der Lehrer des Völkerrechts, Nijer, wurde zum Staatsminister ernannt.

Rom, 31. Aug. Dem „Difensore Romano“ zufolge, legte gestern der Bischof von Leval in die Hände des Papstes die Verwaltung der Diözese nieder, welche der Heilige Stuhl ihm nach kanonischem Rechte anvertraute.

London, 31. Aug. Lord Londale reist heute nach Berlin, um als Gast seiner Majestät des Kaisers an den Manövern teilzunehmen.

London, 31. Aug. Dem „Standard“ zufolge stehen weitere Fahrpreiserhöhungen für die 1. und 2. Klasse für die Ueberfahrts von England nach Amerika bevor, wenn die transatlantische Konferenz in Frankfurt nicht die Beilegung des Streites herbeiführen sollte.

St. Petersburg, 31. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittag nach Peterhof zurückgekehrt.

St. Petersburg, 30. Aug. Großfürst Boris Wladimirovitch ist heute abend hier eingetroffen.

Konstantinopel, 31. Aug. Die Beilegung des verstorbenen ehemaligen Sultans Murad V ist bereits gestern erfolgt.

Athen, 30. Aug. Prinz Georg reiste heute nach Kopenhagen ab. Er wird nach und nach die Höfe von St. Petersburg, London und Rom, sowie Paris besuchen, und vor den Mächten die ganze freitische Frage aufrollen, indem er die Erklärung abzugeben beabsichtigt, daß er nicht geneigt sei, die Erneuerung seines Mandates als Oberkommissar anzunehmen, daß aber die Vereinigung Kretas mit Griechenland, die kürzlich von der freitischen Bevölkerung ausgesprochen wurde, anerkannt werden müsse. Das Mandat des Prinzen erlischt mit dem Ablauf des Jahres 1905.

Verschiedenes.

Die Weihe der Protektionskirche in Speyer.

Speyer, 31. Aug. Die Festlichkeiten zur Einweihung der Protektionskirche begannen gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, mit der Enthüllung der Kollossalstatue Luthers. Die Festrede vor der Enthüllung hielt der Vorsitzende des Kirchenbauvereins, Professor Gumbel. Beim Fallen der Hülle stimmte die viele Tausende zählende, in und vor der Halle versammelte Menge das Lutherlied an. Im Namen der evangelischen Amerikaner sprachen Dr. Walter (englisch), Pastor Pister und Fabrikant Schian-New-York (deutsch); der Letztere feierte das Lutherdenkmal als ein neues Band zwischen Amerika und Deutschland. — Während des Festbanketts wurde an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm gefandt: Am Vorabend des Weibetages der Gedächtniskirche der Protektion zu Speyer, durch welche dem großen Gedanken der Glaubens- und Gewissensfreiheit die Bahn gebrochen ward, in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit für den von Euer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und königlichen Majestät die Festversammlung die Gelübde unwandelbarer Treue zu fügen und hofft zu Gott,

daß der von Euer Majestät angeordnete und tatkräftig geförderte engere Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen auch durch die Gemeinschaft dieser Feier eine segensvolle Kräftigung erfahren möge.

Speyer, 31. Aug. Der große Festzug, an welchem unter anderem der Vertreter seiner Majestät des Kaisers, Prinz von Sahn-Wittgenstein, der Regent von Koburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen und der Erbprinz von Neuh, sowie Graf Wedel, als Vertreter für Weimar, teilnahmen, langte heute um 10 Uhr vormittags vor der Protektionskirche an. Nach Begrüßung der Fürstlichkeiten und der Vertreter seiner königlichen Hoheit des Prinzen Regenten durch die Ausschussmitglieder, erfolgte die feierliche Uebergabe der Schlüssel, der Einzug in die Kirche und die Weihe derselben durch Konfistorialrat Deder. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger Drexler, über das Thema: „Unsere religiösen, sittlichen und kirchlichen Aufgaben“. Um 2 Uhr war die Weihefeier beendet, welcher unmittelbar ein zweiter Gottesdienst folgte. Nachmittags fand ein weiterer Gottesdienst statt, sowie Volksversammlung und Festbankett im „Wittelsbacher Hofe“. Die Beteiligung des Publikums ist außerordentlich groß.

Berlin, 31. Aug. Zum Nachfolger des Professors König, der am 1. Oktober aus seinem Amte als Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik scheidet, ist sein früherer Assistent, Professor Hildebrand aus Basel, ernannt worden.

Berlin, 31. Aug. (Telegr.) Heute vormittags wurde im Keller des Hauses Franzensdamm Nr. 39 die Leiche eines etwa 11jährigen Mädchens in einem Sandhaufen gefunden. Das Kind wurde als die Tochter einer Frau Koshorek erkannt, die in Neu-Weisensee wohnt. Das Mädchen wurde seit etwa 14 Tagen vermisst.

Schilberg (Köfen), 31. Aug. In Medjanow wurden 16 Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeeigert. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

Wien, 31. Aug. Prinz Eitel Friedrich übernahm das Protektorat über den „Wölkner Liederkreis“.

Basel, 30. Aug. Der zweite internationale Kongreß für allgemeine Religionsgeschichte wurde heute in Anwesenheit von 240 Delegierten eröffnet.

Brüssel, 31. Aug. Gestern begann hier der 6. internationale Physiologenkongreß. Belgien, Italien, Frankreich, Ungarn, Desterreich, die Schweiz und Holland sind vertreten. Von Deutschland sind anwesend u. a. Henken aus Kiel, Meher-Marburg, Kassel-Heidelberg, Grüner-Tübingen. In drei Sektionen begannen die Vorträge.

Brüssel, 30. Aug. In dem belgischen Seebade Knocke brach heute früh im Grand Hotel Feuer aus, wodurch dieses, sowie mehrere Landhäuser und benachbarte Hotels zerstört wurden.

Brüssel, 31. Aug. Der Brand in Antwerpen ist erloschen, nur die Mündungen der Petroleumkanäle flammten gestern abend noch. Die Experten haben ihre Arbeit begonnen. Heute wird Seine Majestät König Leopold die Brandstätte besuchen.

Großherzogliches Hoftheater.

Erste Vorstellung der Spielzeit 1904/1905:

Sonntag, 4. Sept. Abt. A. 1. Ab.-Vorst. „Camont“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe, Musik von Beethoven. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Für die Brandbeschädigten in der Gemeinde Alfeld sind bei uns eingegangen: von Ungenannt M. 20.—, v. T. M. 10.—, zusammen M. 30.—.

Weitere Gaben nehmen wir gerne entgegen.

Verlag der „Karlsruher Zeitung“.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 31. August 1904.

Die Pyrenäische Halbinsel wird von einem Gebiet hohen Luftdruckes bedeckt. Ueber der nördlichen Nordsee und über Finnland lagern Zonen niedriger Barometerstände. Das Wetter ist in Deutschland meist heiter und ziemlich warm; im Südwesten dagegen regnerisch. Kühleres Wetter mit stellenweisen Regenfällen ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. August 1904, 7 Uhr früh.

Lugano Regen 16 Grad; Biarritz wolfig 19 Grad; Nizza heiter 18 Grad; Triest bedeckt 21 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom bedeckt 19 Grad; Cagliari wolfig 23 Grad; Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in %	Feuchtt. Teil in mm	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.1	18.4	10.9	69	NE	heiter
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.9	16.8	13.3	94	W	bedeckt 1)
31. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	749.2	18.2	14.0	90	SW	„

1) Regen.

Höchste Temperatur am 30. August: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16.0.

Niederschlagsmenge des 30. August: 1.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 31. August: 3.43 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Anzeigen
finden weite Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft**, liefern **komplette Brant- u. Baby-Ausstattungen**
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 171, eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt, in jeder Preislage.

Möbel-Aufbewahrung.

Möbel-Transport

Amtl. Güterbestellerei der Gr. Bad. Staatsbahn

Eugen von Steffelin

Mitglied der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft.

Kriegsstrasse 4, Hauptgüterbahnhof. Karlsruhe i. B. Telefon Nr. 2 und 251.

Spedition.

Möbel-Verpackung.

Transport-Versicherung.



KOCH'S



ADLER

Nähmaschine

Bester Schnellnäher
rotirendes System.
Zuverlässig und dauerhaft.

Für Familien und Industrie vorzüglich geeignet.

Actien-Gesellschaft
vorm. H. Koch & Co.
Bielefeld.

Vorrätig in jedem besseren Nähmaschinen-geschäfte.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Impressen und Geschäftsbücher nach Vorschrift für Darlehenskassen- und Kreditvereine.

Gewährschaftsformulare für den Viehhandel. Einzelne Bogen M. —.08, 100 Bogen M. 2.50, 1000 Bogen M. 22.50.

Obst-, Farren- und Ziegenbockhaltungsverträge. Einzelne Bogen M. —.05, 25 Bogen M. 1.—.

Bier neue Viehverversicherungsimpresen. Zusammengefasst im Groß. Ministerium des Innern. 25 Bogen M. —.50.

Anmeldung zur Viehverversicherung. 25 Bogen M. —.50.

Abmeldung zur Viehverversicherung. 25 Bogen M. —.50.

Gesundheitszeugnis. 25 Bogen M. —.50.

Belehrung über die Geflügelcholera. Einzelne Bogen M. —.08, 100 Exemplare M. 2.50, 1000 Exemplare M. 22.50.

Nur erhältlich durch
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.
 Erbprinzenstraße 10.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
 verbunden mit Pensionat.
 Stuttgart, Hasenbergstraße No. 2.
 Dirigent: Oscar Hanke, e
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Aldenteutsche
 Decken, Tischläufer, Büffedecken, und Stickereien werden auf Sauberste gewaschen
 Färberei **Ed. Printz**, Karlsruhe.

Alle Sorten

Ruhrkohlen

nur erstklassige Cybikatmarken empfehle zu jezt billigem Sommerpreise.

L. Dörflinger jr.,
 Kohlen- und Brennholzhandlung,
 Telephon 1080. Kontor: Douglasstraße 16.

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30
 Fernsprecher 255

Hoflieferanten.
 Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke, 2601.8

August Gehrig Hof-Möbelfabrik
 Belfortstrasse 14 Belfortstrasse 14

Anfertigung
aller Art Möbel in jeder Holz- und Stilart

Anerkannt gediegenste und geschmackvollste Ausführung

Reelle Preise!

Die vorrätigen Möbel werden wegen Räumung der Magazine zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft. M. 289.3

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,
 zugleich Opern-, Schauspiel- und Orchesterschule.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1904.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungs-klassen M. 100.—, in den Mittel-klassen M. 200.—, in den Oberklassen M. 250.— bis 350.—, in den Gesangsklassen M. 300.—, in den Dilettanten-klassen M. 150.—, in der Opernschule M. 500.—, in der Schauspielschule M. 350.—

Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen. Für die Teilnahme an den Übungen der Orchesterschule M. 50.—

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 80.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Philosophie und Rhetorik M. 5.—, Literaturgeschichte und Poetik M. 5.—, Musikgeschichte M. 5.—, Übungen im mündl. Vortrag M. 150.—. Für die Teilnahme an den Übungen der Orchesterschule M. 50.—.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungs-klassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.

Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.

Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungs-klassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- u. Gesangsklassen), Dilettanten-klassen und die Theaterschule M. 5.—.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.

Die Satzungen des **Groß. Konservatoriums für Musik** sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Hofmusikalienhandlung **Wigo Kunz**, die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Fritz Müller, Hans Schmidt**, durch Herrn Hofpianosortefabrikant **Ludwig Schweisgut**, die Pianofortehandlungen der Herren **Heinrich Maurer** und **Jak. Kunz** und die Hofinstrumentenhandlung von **Johann Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 8. September schriftlich, vom 8. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den

M. 62.2 **Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.**

Sobald erscheint:

Badische Rechtspraxis

H. Braun'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

Dr. von Stern, Dr. Herberich, Dr. Geringer, G. Pöcher
 Dr. Glöckner, G. Weinhold, Dr. H. H. H., Dr. Herberich, Dr. Herberich
 Dr. H. H. H., Dr. H. H. H., Dr. H. H. H., Dr. H. H. H.

Annalen der Großh. Badischen Gerichte

Organ der Badischen Anwaltskammer

Erstausgabe 14 Bogen. Informat 30 Bogen, die denmal größten Teil des Quartals M. 1.20, halbjährl.

1904. Nr. 18.

Abonnements durch jede Buchhandlung sowie durch die Post.

Suche für mein
Wurst- u. Fleischwarengeschäft
 eine tüchtige branchenkundige
Verkäuferin
 bei hoh. Gehalt u. gut. Behandlung.
Karl Fischer jr.,
 Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren
 Heidelberg. M. 582.1

Nr. 26 864. Bei diesseitiger Stelle ist für die Monate September, Oktober und November eine Kanzleihilfsstelle mit einer Tagesgebühr von 3 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Aktiare wollen sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse alsbald melden. M. 527

Emmendingen, 30. August 1904.
 Groß. Bezirksamt.
 Salzger.

Eine Kanzleihilfsstelle mit einer Jahresvergütung bis zu 900 M. ist diesseits sofort zu besetzen. Verwaltungskassiere oder ältere Aktuarsingipienten wollen sich unter Vorlage von Dienstzeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sofort melden. M. 526.2.1.

Stodach, den 30. August 1904.
 Groß. Bezirksamt.
 Korn.

August Herling & Cie.
 Asphalt-, Zementgeschäft und Zementwarenfabrik
 M. 512.1
 G. m. b. H. Karlsruhe

ist in Liquidation getreten und ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Wasserversorgung der Heil- u. Pflegeanstalt bei Wiesloch.
 Wir vergeben im öffentlichen Angebotsverfahren in den folgenden Gruppen getrennt:
 a. Die Erd- und Eisenarbeiten für ein 4270 m langes Rohrnetz von 50

bis 200 mm Lichtweite nebst allem Zubehör, als Schieber, Hydranten, Fassonstücke,
 b. die Herstellung eines 50 cbm haltenden Betriebsbehälters aus Beton,
 c. die Herstellung eines 300 cbm haltenden Hochbehälters aus Beton.

Angebote hierauf wollen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 12. September d. J., vormittags 9 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau hier auf; denselben können auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Heidelberg, den 29. August 1904.
 Gr. Kultur-Inspektion.